

Sexuell auffälliges Verhalten von Kindern im Vor- und Grundschulalter

Ursula Enders & Bernd Eberhardt

Signale, die Mütter, Väter, Pädagoginnen und Pädagogen beachten sollten!

- Ein Mädchen/Junge interessiert sich im Gespräch mehr für Sexualität als für andere Lebensbereiche, die zur normalen Entwicklung eines Kindes gehören.
- Das Kind hat ein größeres Interesse, in sexuelle Handlungen einbezogen zu sein, als mit Freunden und Freundinnen zu spielen, zur Schule zu gehen oder andere Aktivitäten zu entfalten (zwanghaftes Interesse).
- Das Kind hat mehr Wissen über Sexualität als andere Mädchen und Jungen mit ähnlichem sozialen Hintergrund
- Das Kind ist in sexuelle Aktivitäten mit viel älteren oder jüngeren Kindern verwickelt.
Im Grundschulalter finden sexuelle Kontakte in der Regel mit anderen Kindern statt, die gleich alt sind. Je weiter die Altersspanne zwischen den an sexuellen Handlungen beteiligten Kindern ist, umso achtsamer sollte man sein (z. B. wenn zwei Kinder aus dem ersten und dem dritten/vierten Schuljahr miteinander „Doktorspiele“ machen).
- Ein Kind versucht ständig, ihm unbekannte oder uninteressierte Kinder zu gemeinsamen sexuellen Handlungen zu bewegen
Normalerweise finden sexuelle Spiele unter Spielkameradinnen/-kameraden statt.
- Ein Kind oder eine Kindergruppe überredet, besticht oder zwingt ein Kind/andere Kinder zu sexuellen Handlungen.
- Ein Kind hat kein Verständnis für die Rechte anderer Kinder auf sexuelle Selbstbestimmung. Es sagt z. B. „Ich kann jemand berühren, wenn ich es will!“ oder „Sie/er hat es gewollt.“, obwohl das andere Kind nicht einverstanden war.
- Ein Kind versucht andere Kinder oder Erwachsene dazu zu bringen, die eigenen Geschlechtsteile oder die des jeweils anderen zu berühren.
- Ein Kind fordert wiederholt andere Kinder zu Praktiken der Erwachsenensexualität auf (z. B. orale Stimulation).
- Ein Kind verletzt sich selber oder andere an den Genitalien.
- Andere Kinder beschwerten sich wiederholt über die sexuellen Verhaltensweisen eines Kindes.
Man sollte diesem Verhalten besonders dann Beachtung schenken, wenn bereits ein Erwachsener mit dem Kind über dieses Verhalten gesprochen hat.

- Das Kind kann nicht nachvollziehen, warum Erwachsene und andere Kinder sexuelle Verhaltensweisen in der Öffentlichkeit nicht wollen
- Das Kind verhält sich weiterhin sexualisiert vor Erwachsenen, obwohl diese ihm bereits eine Grenze gesetzt und aufgefordert haben, dies nicht mehr zu tun.
- Das Kind erscheint besorgt, ärgerlich, ängstlich oder angespannt, wenn sexuelle Themen im Alltag auftauchen-
- Ein Kind zeigt auffälliges Hygieneverhalten. Sie/er spielt oder schmiert mit Fäkalien und Urin außerhalb des Badezimmers, benutzt Unmengen an Toilettenpapier, verstopft die Toilette mit Handtüchern und schnüffelt an oder klaut Unterwäsche.
- Ein Kind stimuliert Tiere oder hat orale oder genitale Kontakte zu Tieren.
- Ein Kind hat schmerzvolle und/oder andauernde Erektionen bzw. vaginalen Ausfluss.

*Die vorliegende Liste entstand in Anlehnung an:
Cavanagh-Johnson, Toni (1991): When Children`s Sexual Behaviors Raise Concern.
– Signals for Parents and Counselors. In SIECUS Report, 1991*

© Zartbitter Köln: Enders & Eberhardt 2004